

04.07.2019

Antwort

der Landesregierung
auf die Große Anfrage 12
der Fraktion der AfD
Drucksache 17/5185

Wie ‚friedlich‘ verlief die Silvesternacht 2018/2019 wirklich?

Der Minister des Innern hat die Große Anfrage 12 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem mit dem Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung und dem Minister der Justiz beantwortet.

Datum des Originals: 03.07.2019/Ausgegeben: 10.07.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Vorbemerkung der Großen Anfrage

„Köln ist seit den Silvester-Ausschreitungen auf der Domplatte 2015/2016 und den vielfachen sexuellen Übergriffen gegenüber Frauen zum Synonym für das Versagen des Staates geworden. Für eine fatale Fehleinschätzung der Motivation einer massenhaften Zuwanderung nordafrikanischer junger Männer nach Deutschland.“¹

Mit diesen Worten ordnet *Tichys Einblick* die damaligen Geschehnisse, als eine Großgruppe überwiegend nordafrikanisch-arabischer Herkunft auf der Kölner Domplatte unzählige Sexualstraftaten beging², ein. Der Kriminologe Rudolf Egg benannte die Beweggründe der Täter im Rahmen einer Stellungnahme vor einem Untersuchungsausschuss des Landtages ganz klar. Den Tätern sei es darum gegangen, die

„Herrschaft über den Platz zu haben und Frauen zu demütigen.“(...) „Ich darf das mit dir machen, und es passiert mir nichts.“³

Doch auch in Kassel, Weil am Rhein, Dortmund, Ansbach, Bielefeld, Frankfurt, Nürnberg, Berlin, Stuttgart, München, Düsseldorf und Hamburg kam es damals zu teils zahlreichen Sexualstraftaten. Und auch hier zeigte sich in der Tendenz dasselbe Muster in den Tatverdächtigen-/Opfer-Beziehungen: Männer(gruppen), vornehmlich aus (Nord-)Afrika und Arabien, nötigen und demütigen völlig enthemmt Frauen.⁴ Dass es an jenem Silvesterabend in Köln auch zu verabredeten, gezielten und massiven Angriffen mit Feuerwerkskörpern auf den Dom gekommen ist⁵, lässt ebenfalls deutlich werden, dass sich Staat und Gesellschaft nicht nur mit kollektiv begangenen Straftaten und einer bloß kriminell motivierten Missachtung des Rechtssystems konfrontiert sehen, sondern dass derartige vornehmlich migrantische Zusammenrottungen auch Angriffe auf Tradition, Religion und kulturelle Identität unseres Landes sind.

Zuletzt hatte sich die Stadt Köln neben einem erheblichen Sicherheitsaufgebot im Rahmen einer Kampagne mit Comics in verschiedenen Sprachen und bunten „Respect“-Armbändern auf die Silvesternacht des Jahres 2018 vorbereitet⁶, wobei sich letztere Maßnahmen nahtlos in die hilf- und wirkungslosen „Eine-Armlänge-Abstand“-Initiativen der geistigen und physischen Schwäche einreihen. Auch auf so genannte Schutzzonen für Frauen auf öffentlichen Plätzen⁷ kann die lebensweltlich wahrnehmbar veränderte Republik an Silvester längst nicht mehr verzichten.

¹ Tichys Einblick (2018): Köln: Mit Pop-art und Armbändchen Silvester sichern?; online im Internet: <https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/koeln-mit-pop-art-und-armaendchen-silvester-sichern/>.

² Vgl. Junge Freiheit (2016): Kölner Sex-Täter kamen mit Asylwelle nach Deutschland; online im Internet: <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2016/koelner-sex-taeter-kamen-mit-asylwelle-nach-deutschland/>.

³ Egg, Rudolf zitiert nach: Welt (2017): „Herrschaft über den Platz und Frauen demütigen“; online im Internet: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article161658428/Herrschaft-ueber-den-Platz-und-Frauen-demuetigen.html>

⁴ Vgl. Junge Freiheit (2016): In diesen Städten kam es zu Sex-Attacken; online im Internet: <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2016/in-diesen-staedten-kam-es-zu-sex-attacken/>.

⁵ Vgl. Welt (2016): Randalierer nahmen Dom gezielt unter Beschuss; online im Internet: <https://www.welt.de/vermischtes/article151008468/Randalierer-nahmen-Dom-gezielt-unter-Beschuss.html>.

⁶ Vgl. Tichys Einblick (2018): Köln: Mit Pop-art und Armbändchen Silvester sichern?; online im Internet: <https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/koeln-mit-pop-art-und-armaendchen-silvester-sichern/>.

⁷ Vgl. Tichys Einblick (2017): Silvester: Schutzzonen für Frauen – oder Kapitulation des Rechts; online im Internet: <https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/silvester-schutzzonen-fuer-frauen-oder-kapitulation-des-rechts/>.

Für das zurückliegende Jahr 2018 resümierte der etablierte Medienbetrieb mit Bezug auf Stellungnahmen der Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr allerdings rasch, dass es in der Gesamtschau eine ruhige und friedliche Silvesternacht gewesen sei. Die Einsatzzahl sei zum Teil sogar deutlich zurückgegangen, was auf die stark erhöhte Präsenz zurückgeführt wird.⁸⁹

In Nordrhein-Westfalen musste die Polizei zu insgesamt deutlich weniger Einsätzen ausrücken, es kam zu weniger Festnahmen und Ingewahrsamnahmen als im Vorjahr. Die Zahl der Verletzten und verletzten Polizisten stieg hingegen. Insgesamt war die Polizei im Bundesland mit rund 5500 Beamten im Einsatz. Die Nacht sei z.B. auch in der Düsseldorfer Altstadt ohne besondere Vorkommnisse vergangen. Demgegenüber lässt die in der Presse in diesem Zusammenhang indirekt zitierte Einschätzung, wonach ein großes Polizeiaufgebot vor Ort schwere Eskalationen und Ausschreitungen verhindert hätten¹⁰, bereits aufhorchen.

Zudem dringen auch einige Meldungen durch, die das Bild einer weniger friedlichen Nacht zeichnen: In Dortmund wurden Polizeibeamte sogar aus einer 400 Personen umfassenden Gruppe heraus mit Pyrotechnik und Flaschen angegriffen. Die Polizei nahm daraufhin einen Tatverdächtigen fest, den andere Personen wiederum zu befreien versuchten.¹¹ Kurze Zeit später hat eine kleinere Gruppe ein vorbeilaufendes Ehepaar mit Pyrotechnik beworfen und anschließend mit körperlicher Gewalt attackiert.¹² Im Kölner Stadtteil Meschenich kam es zu einer Massenschlägerei und anschließenden Übergriffen auf Beamte.¹³ In Bochum wurde ein Mädchen durch ein mutmaßlich vom Himmel herabfallendes Projektil einer scharfen Schusswaffe am Arm getroffen. Die Polizei sucht nach dem Schützen.¹⁴ Am Hambacher Tagebau sind zudem Polizisten mit Molotow-Cocktails attackiert worden.¹⁵

⁸ Vgl. Süddeutsche Zeitung (2019): Mann fährt offenbar absichtlich in Menschengruppe; online im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/panorama/silvester-bilanz-verletzte-1.4271318>.

⁹ Für die Stadt Köln sieht es ähnlich die Kölner Rundschau (2019): Köln erlebt insgesamt ruhigen Jahreswechsel – Vergewaltigung in der Altstadt; online im Internet: <https://www.rundschau-online.de/region/koeln/silvester-koeln-erlebt-insgesamt-ruhigen-jahreswechsel---vergewaltigung-in-der-altstadt-31811634>: Köln habe das neue Jahr friedlich begrüßt und insgesamt ruhig gefeiert; Als weitgehend ruhig und friedlich wertet ebenfalls die Silvesternacht RP Online (2019): Prügeleien, Brände, Verletzte - die Silvesterbilanz; online im Internet: https://rp-online.de/nrw/panorama/silvester-2018-in-duesseldorf-koeln-moenchengladbach-polizei-meldet-ruhige-nacht_aid-35398667.

¹⁰ Vgl. WAZ (2019): Brände, Randalen und Verletzte: So verlief die Silvesternacht in NRW aus Polizeisicht; online im Internet: <https://www.waz.de/region/braende-randale-und-verletzte-so-verlief-die-silvesternacht-in-nrw-aus-polizeisicht-id216113791.html>.

¹¹ Vgl. Der Westen (2019): Silvester in Dortmund: Polizisten aus Gruppe von 400 Menschen mit Feuerwerk beschossen – Großeinsatz; online im Internet: <https://www.derwesten.de/staedte/dortmund/dortmund-silvester-polizei-id216113819.html>.

¹² Vgl. Westfälische Rundschau (2019): ;online im Internet: <https://www.wr.de/panorama/blaulicht/festnahme-nach-boeller-attacke-auf-polizisten-im-kreuzviertel-id216114771.html>.

¹³ Kölner Stadt-Anzeiger: Massenschlägerei in Meschenich und Brände in der Neujahrsnacht; online im Internet: <https://www.ksta.de/koeln/silvester-in-koeln-massenschlaegerei-in-meschenich-und-braende-in-der-neujahrsnacht-31810508>.

¹⁴ Vgl. Der Westen (2019): Bochum: Mädchen (6) in Silvesternacht von scharfer Munition getroffen; online im Internet: <https://www.derwesten.de/staedte/bochum/bochum-maedchen-6-in-silvesternacht-von-scharfer-munition-getroffen-id216114491.html>.

¹⁵ Vgl. WDR (2019): Polizisten am Tagebau Hambach mit Molotow-Cocktails attackiert; online im Internet: <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/manheim-brandstiftung-molotowcocktails-100.html>.

In Berlin etwa attackierte eine 50-köpfige Gruppe die Polizei mit Feuerwerkskörpern und Steinen und verletzte dabei acht Beamte.¹⁶ In Schönberg bei Kiel wurde eine dreifache Mutter von einer bislang unbekannt Person vor den Augen ihres Mannes und ihrer Tochter erschossen.¹⁷ In Hamburg-Altona verfehlte ein Projektil aus der Waffe einer unbekannt Person einen Familienvater, der sich in seiner Wohnung aufhielt, nur sehr knapp. Das Projektil durchschlug zuvor den Fensterrahmen.¹⁸ Auf dem Karlsruher Schlossplatz versammelten sich ungefähr 2000 Personen, von denen laut Polizei circa 1000 einen Migrationshintergrund hatten. Aus dieser Großgruppe heraus sind gezielt Feuerwerkskörper auf Menschen geschossen worden, wodurch ein dreijähriges Mädchen am Auge verletzt worden ist. Ebenfalls in Karlsruhe beging eine 20-köpfige afghanisch-syrische Personengruppe drei Körperverletzungen.¹⁹

Die Aggressivität, mit der sich Einsatzkräfte konfrontiert sahen, sei insgesamt weiterhin hoch gewesen.²⁰ Einer jüngeren Studie des Lehrstuhls für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum mit dem Titel „Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste in Nordrhein-Westfalen“ ist dazu zu entnehmen, dass nach Ansicht der für die empirische Erhebung befragten Einsatzkräfte die Tatverdächtigen sehr häufig jünger und männlich sind und auch eine Alkoholintoxikation eine wesentliche Rolle spielt.²¹ Auffällig ist besonders, dass in „51,3 % der Fälle verbaler und (in, d. Verf.) 57,0 % der Fälle nonverbaler Gewalt, (...) der Täter nach Auffassung der betroffenen Einsatzkräfte einen Migrationshintergrund“ hat. Weiter heißt es: „In den Fällen körperlicher Gewalt in 41,9 % der Fälle.“²² Der Verweis auf eine ältere Studie zu demselben Phänomenbereich macht zudem deutlich, dass in vielen solchen Konfliktfällen kulturelle Tatmotive von der Mehrheit der betroffenen und befragten Einsatzkräfte als (mit-)ursächlich erlebt werden.²³

Auch für den Dienstalltag von Polizeibeamten kann der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) vergleichbare Zusammenhänge erkennen. Im Kontext einer Auseinandersetzung um einen Strafzettel in Düren 2016 mit zehn verletzten Polizisten stellte er damals fest:

¹⁶ Vgl. BZ (2019): Verletzte Polizisten, Böller-Alarm – Wieder Silvester-Ausschreitungen in Berlin; online im Internet: <https://www.bz-berlin.de/berlin/verletzte-polizisten-boeller-alarm-wieder-silvester-ausschreitungen-in-berlin>.

¹⁷ Vgl. Bild (2019): Löst dieser Spielplatz das Silvesterschuss-Rätsel?; online im Internet: <https://www.bild.de/regional/hamburg/hamburg-aktuell/schoenberg-mutter-an-silvester-erschossen-loest-spielplatz-das-raetsel-59357676.bild.html>.

¹⁸ Vgl. Bild (2019): Schuss verfehlt Vater knapp!; online im Internet: <https://www.bild.de/regional/hamburg/hamburg-aktuell/silvester-in-hamburg-altona-schuss-verfehlt-vater-knapp-59361300.bild.html>.

¹⁹ Vgl. Polizeipräsidium Karlsruhe (2019): POL-KA: Pressemeldung zur Silvesternacht 2018 2019; online im Internet: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/110972/4155115>.

²⁰ Vgl. Süddeutsche Zeitung (2019): Mann fährt offenbar absichtlich in Menschengruppe; online im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/panorama/silvester-bilanz-verletzte-1.4271318>.

²¹ vgl. Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft (Hrsg.) (2018): Forschungsprojekt „Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste in Nordrhein-Westfalen“. Abschlussbericht, online im Internet: http://www.kriminologie.ruhr-uni-bochum.de/images/pdf/Abschlussbericht_Gewalt_gegen_Einsatzkraefte.pdf, S. 1f.

²² Beide direkte Zitate: Ebd., S. 42.

²³ Vgl. ebd.

„Wir beobachten solche Szenarien bei Gruppen mit hohem Migrationsanteil immer wieder, daß sie unser Rechtssystem nicht akzeptieren, auch wenn es um Bagatellen wie ein Knöllchen geht, daß Maßnahmen der Polizei nicht angenommen werden und daß solche Gruppen die Auseinandersetzung mit Beamten regelrecht suchen.“²⁴

Die Ausführungen der Seiten 1 bis 4 der vorliegenden Großen Anfrage lassen eine berechnete Skepsis aufkommen, ob der administrativen und journalistischen Wertung der zurückliegenden Silvesternacht 2018/2019 als „friedlich“ eine gänzlich und auch aus vergleichender und damit aus einer synchron und diachron in Beziehung setzenden Perspektive eine faktenbasierte Wirklichkeitsbeschreibung zugrunde liegt. Die Landtagsfraktion der AfD verfolgt mit dem nachfolgenden Fragenkatalog das Erkenntnisinteresse, der daraus herleitbaren Hypothese nachzuspüren, ob jenes Bild einer „friedlichen Silvesternacht“ auch bloß Teil einer verzerrten Perzeptionswirklichkeit des etablierten Politik- und Medienbetriebes, beziehungsweise einer übergriffigen Projektion weltanschaulicher Imperative auf das Tatsächliche, oder einer strategisch-tendenziösen Verharmlosung sicherheitspolitischer Entwicklungen mit migrationspolitischem Verursachungszusammenhang sein könnte. Es muss dem kritischen Betrachter fraglich erscheinen, wie „friedlich“ eine Nacht sein kann, wenn Straftaten und Ausschreitungen in größerem Umfang nur durch erhebliche Polizeipräsenz unterbunden werden konnten und es dennoch in einigen Fällen zu Übergriffen von Großgruppen auf den Staat und seine Bürger gekommen ist.

Vorbemerkung der Landesregierung

Zur Vereinheitlichung der statistischen Erhebungen wurde der in der Großen Anfrage verwendete zeitlich unbestimmte Begriff der „Silvesternacht“ auf den Zeitraum jeweils vom 31. Dezember, 18.00 Uhr, bis zum 1. Januar, 06.00 Uhr, konkretisiert.

Fragen 1 bis 9 - Vorbemerkungen

Als Datenbasis für die Beantwortung der Fragen 1 bis 9 dient die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Die Erfassung von Fällen, Tatverdächtigen und Opfern in der PKS erfolgt nach bundeseinheitlichen, jährlich mit den beteiligten Gremien abgestimmten Richtlinien.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9

Wie viele polizeilich erfasste Straftaten sind in der Silvesternacht 2010/2011 (2011/2012; 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015; 2015/2016; 2016/2017; 2017/2018; 2018/2019) in Nordrhein-Westfalen verübt worden?

1.1, 2.1, 3.1, 4.1, 5.1, 6.1, 7.1, 8.1 und 9.1

Wie viele polizeilich erfasste Straftaten sind in der Silvesternacht 2010/2011 (2011/2012; 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015; 2015/2016; 2016/2017; 2017/2018; 2018/2019) in Nordrhein-Westfalen im Bereich der versuchten und ausgeführten Tötungsdelikte, Sexualdelikte, Raubdelikte, Körperverletzungsdelikte, der Delikte gegen die persönliche Freiheit, im Bereich des Widerstands gegen die Staatsgewalt, der

²⁴ Plickert, Arnold zitiert nach Junge Freiheit (2016): Streit um Knöllchen: Zehn Polizisten verletzt; online im Internet: <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2016/streit-um-knoellchen-zehn-polizisten-verletzt/>.

Bedrohungen/Nötigungen, der Sachbeschädigungen, der Diebstahlsdelikte und schließlich des Landfriedensbruchs verübt worden?

Die Fragen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 sowie 1.1, 2.1, 3.1, 4.1, 5.1, 6.1, 7.1, 8.1 und 9.1 werden gemeinsam beantwortet.

Die Zahl der polizeilich erfassten Straftaten in den Silvesternächten 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013, 2013/2014, 2014/2015, 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 insgesamt sowie aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Deliktsfeldern sind den Anlagen 1 bis 9 zu entnehmen. Dabei sind ausschließlich die Deliktsfelder aufgeführt, zu denen im fraglichen Zeitraum Straftaten erfasst wurden.

1.2, 2.2, 3.2, 4.2, 5.2, 6.2, 7.2, 8.2 und 9.2***Zu wie vielen Straftaten mit dem Tatmittel Schusswaffe bzw. zu wie vielen Unfällen mit Schusswaffen kam es in der Silvesternacht 2010/2011 (2011/2012; 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015; 2015/2016; 2016/2017; 2017/2018; 2018/2019)?***

Die Frage nach Straftaten in Abgrenzung zu dem statistisch unspezifischen Begriff des „Unfalls“ mit dem Tatmittel Schusswaffe ist in dieser Form nicht zu beantworten. Grundsätzlich werden in der PKS sowohl vorsätzliche als auch fahrlässige Straftaten unter Verwendung von Schusswaffen erfasst. Ausgewiesen wird insofern die Gesamtheit der Straftaten unter Verwendung von Schusswaffen, die u. a. Tötungs- und Körperverletzungsdelikte, aber auch Nötigungen, Bedrohungen und Sachbeschädigungen umfasst.

Die jeweilige Zahl der polizeilich erfassten Straftaten mit dem Tatmittel Schusswaffe in den Silvesternächten 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013, 2013/2014, 2014/2015, 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 ist den Anlagen 10 bis 18 zu entnehmen.

1.3, 2.3, 3.3, 4.3, 5.3, 6.3, 7.3, 8.3 und 9.3***Wie viel Prozent der ermittelten Gesamtzahl an Tatverdächtigen besaß zu diesem Zeitpunkt (2010/2011; 2011/2012; 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015; 2015/2016; 2016/2017; 2017/2018; 2018/2019) nicht die deutsche Staatsbürgerschaft?******1.5, 2.5, 3.5, 4.5, 5.5, 6.5, 7.5, 8.5 und 9.5******Wie viel Prozent der ermittelten Tatverdächtigen in den einzelnen Deliktgruppen besaß zu diesem Zeitpunkt (2010/2011; 2011/2012; 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015; 2015/2016; 2016/2017; 2017/2018; 2018/2019) nicht die deutsche Staatsbürgerschaft?***

Die Fragen 1.3, 2.3, 3.3, 4.3, 5.3, 6.3, 7.3, 8.3 und 9.3 sowie 1.5, 2.5, 3.5, 4.5, 5.5, 6.5, 7.5, 8.5 und 9.5 werden gemeinsam beantwortet.

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde die Echttatverdächtigenzählung angewendet. Hat eine Person mehrere Straftaten aus unterschiedlichen Deliktsbereichen begangen, so wird sie in jedem Deliktsbereich entsprechend abgebildet. Dies kann dazu führen, dass die Summe der Tatverdächtigen der einzelnen Deliktsbereiche größer ist, als die Gesamtzahl der Tatverdächtigen.

Der prozentuale Anteil Tatverdächtiger der Silvesternächte 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013, 2013/2014, 2014/2015, 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019, die zum jeweiligen Zeitpunkt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen sowie die entsprechende Aufschlüsselung nach Deliktsfeldern, ist den Anlagen 19 bis 27 zu entnehmen.

1.4, 2.4, 3.4, 4.4, 5.4, 6.4, 7.4, 8.4 und 9.4

Wie viel Prozent der ermittelten Gesamtzahl an Tatverdächtigen besaß zu diesem Zeitpunkt (2010/2011; 2011/2012; 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015; 2015/2016; 2016/2017; 2017/2018; 2018/2019) eine doppelte Staatsbürgerschaft?

Gemäß den bundeseinheitlichen Richtlinien zur Führung der PKS ist die Erfassung einer - nicht mehrerer - Staatsangehörigkeit(en) vorgesehen. Besitzt der ermittelte Tatverdächtige neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine weitere, ist er in der PKS zwingend mit der deutschen Staatsangehörigkeit zu erfassen. Aussagen zu doppelten Staatsangehörigkeiten können folglich auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

Hierzu musste eine Erhebung in den zum jeweiligen Tatzeitpunkt für die Personen zuständigen Meldeämtern in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden.

Aus Datenschutzgründen war die Übermittlung der für diese Erhebung erforderlichen Daten auf die Personaldaten der Tatverdächtigen beschränkt.

Bei Straftaten, die in Bahnhöfen oder Flughäfen begangen werden, liegt die örtliche Bearbeitungszuständigkeit bei der Bundespolizei. Statistisch werden diese Straftaten jedoch dem Land Nordrhein-Westfalen zugeordnet. In diesen Fällen liegen die Personalien der Tatverdächtigen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen nicht vor.

Des Weiteren gibt es Tatverdächtige, deren Wohnsitz nicht in Nordrhein-Westfalen liegt oder deren Wohnsitz unbekannt ist beziehungsweise die ohne einen festen Wohnsitz sind. Obwohl deren Personendaten bekannt sind, ist es den nordrhein-westfälischen Meldeämtern (aufgrund fehlender Daten) nicht möglich, die Personendaten abzugleichen.

Insofern unterscheiden sich die Tatverdächtigenzahlen der Anlagen 23-27 von denen der Anlage 28.

Die Darstellung zu deutsch-ausländischen doppelten Staatsangehörigkeiten und ausländisch-ausländischen doppelten Staatsangehörigkeiten erfolgt differenziert.

Vor dem Hintergrund, dass für einen Teil der als Tatverdächtige erfassten Personen eine Abfrage der Staatsangehörigkeit aus dem Melderegister rechtlich unzulässig ist, musste die Abfrage eingeschränkt werden. § 13 Absatz 2 Bundesmeldegesetz (BMG) beschränkt die Verarbeitung und somit die Nutzung von Daten zu verstorbenen oder verzogenen Personen auf fünf Jahre nach Tod oder Wegzug. Die zulässigen Ausnahmen sind unter § 13 Absatz 2 Nr. 1 und 2 BMG abschließend genannt. Nach § 13 Absatz 2 Nr. 2 lit. c BMG darf die Meldebehörde nach fünf Jahren nur den unter § 34 Absatz 4 Satz 1 BMG genannten Behörden zur Erfüllung ihrer Aufgaben Angaben zur Staatsangehörigkeit übermitteln. Hier erfolgte die Übermittlung nicht an eine in § 34 Absatz 4 Satz 1 genannte Behörde, sondern an das Innenministerium zum Zweck der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage.

Die Angaben zur Staatsangehörigkeit nur zu Personen, die im Zeitraum bis 2013/2014 weder verstorben noch verzogen sind, wären zulässig, würden aber kein vollständiges Bild wiedergeben bzw. das Ergebnis verfälschen. Deswegen wurde die Abfrage bei den Meldeämtern auf den Zeitraum 2014/2015 bis 2018/2019 beschränkt.

Der prozentuale Anteil Tatverdächtiger der Silvesternächte 2014/2015, 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019, die zum jeweiligen Zeitpunkt eine doppelte Staatsangehörigkeit besaßen, ist der Anlage 28 zu entnehmen.

10. bis 18. Wie viele Beamte der Ordnungsämter, der Kriminalpolizei, der Schutzpolizei, der Bereitschaftspolizeien des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bundespolizei waren in NRW in der Silvesternacht 2010/2011 (2011/2012; 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015; 2015/2016; 2016/2017; 2017/2018; 2018/2019) im Dienst?

Aus Gründen der Lesbarkeit und der Übersicht werden die Fragen 10 bis 18 gemeinsam beantwortet.

Die Daten zur Anzahl der eingesetzten Polizeikräfte in den jeweiligen Jahren wurden aus der Datenbank des „Dezentralen Schichtdienstmanagements“ erhoben. Aufgrund von Lösungsfristen stehen diese Daten rückwirkend jedoch lediglich bis zum Jahreswechsel 2014/2015 zur Verfügung.

Für statistische Zwecke wurden die in den Silvesternächten eingesetzten Kräfte durch einige Polizeibehörden gesondert erfasst, so dass in diesen Fällen Daten auch für die früheren Jahreswechsel vorliegen. Diese sind jedoch nicht vollständig und daher nicht mit den Daten der Silvesternächte 2014/2015 bis 2018/2019 vergleichbar.

Der Vollständigkeit halber berücksichtigen die Angaben zu den eingesetzten Kräften der Polizei und der Ordnungsämter sowohl verbeamtete als auch angestellte Beschäftigte. Für die Polizei wurden neben eingesetzten Kräften der Direktionen Gefahrenabwehr/Einsatz und Kriminalität auch die der Direktion Besondere Aufgaben (nur in der Kreispolizeibehörde Köln, daher summiert mit den Kräften der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz), Verkehr und Zentrale Aufgaben berücksichtigt.

Informationen über die Anzahl der eingesetzten Polizeikräfte der Bundespolizei liegen der Landesregierung nicht vor und fallen in die Zuständigkeit des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

Die Zahl der in den Silvesternächten 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013, 2013/2014, 2014/2015, 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 eingesetzten Kräfte der Polizei und der Ordnungsämter in Nordrhein Westfalen ist der Anlage 29 zu entnehmen.

19. Gibt es Prognosen der Landesregierung, wie viele Polizeibeamte in den nächsten Jahren der Legislaturperiode in den Silvesternächten – auch in Hinblick auf weitere demografische Verschiebungen und die fortlaufende Asylumigration aus Nordafrika und Arabien – eingesetzt werden müssen, da sich die Kölner Silvesternacht nicht wiederholen dürfe (Herbert Reul)?

Die Beurteilung einer prognostisch zu erwartenden Einsatz- und Kriminalitätslage sowie die damit verbundene Bereitstellung von Kräften wird anlassbezogen vorgenommen und ist von verschiedenen sich wechselseitig beeinflussenden Faktoren abhängig. Der Kräfteinsatz der zurückliegenden Jahre kann als Orientierung dienen. Dies entbindet jedoch nicht von dem Erfordernis einer individuellen Beurteilung der Lage aufgrund möglichst aktueller Erkenntnisse im Vorgriff auf die jeweils kommende Silvesternacht.

20. Können Analysten der Landesregierung aus kriminologischer, sozialwissenschaftlicher und/oder polizeilicher Perspektive in massenhaft begangenen Straftaten gegen den Staat und seine Bürger aus Großgruppen heraus, die sich vornehmlich auf ethnisch kulturell-religiöser Grundlage rekrutieren, Tendenzen politischer Machtdemonstrationen im öffentlichen Raum erkennen?

Der Landesregierung liegen im spezifischen Sachzusammenhang keine polizeilichen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zu „Tendenzen politischer Machtdemonstration im öffentlichen Raum“ vor.

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass die in den vergangenen Silvesternächten in Nordrhein-Westfalen durch Gruppen begangenen Straftaten nicht unter die polizeiliche Definition der Politisch Motivierten Kriminalität fallen.

21. Wie ist der Ermittlungsstand hinsichtlich des Tathergangs, der Tatverdächtigen, der Staatsbürgerschaft der Tatverdächtigen, Festgenommenen und Ingewahrsamgenommenen und der Tatmotive im Zusammenhang mit dem Angriff einer Großgruppe auf die Polizei und Passanten an der Dortmunder Möllerbrücke in der Silvesternacht 2018/2019?

Der Leitende Oberstaatsanwalt in Dortmund hat dem Ministerium der Justiz unter dem 18. April 2019 hierzu wie folgt berichtet:

„In der Silvesternacht 2018/2019 waren im Rahmen der besonderen Einsatzlage mehrere Streifenbeamte zur Unterstützung des Wach- und Wechseldienstes in der Dortmunder Innenstadt, u. a. im Bereich der Möllerbrücke eingesetzt. Dort wurde der Beschuldigte ..., welcher der Ultraszene des Vereins Borussia Dortmund zugerechnet wird und als Gewalttäter Sport erfasst ist, dabei beobachtet, wie er Gegenstände, u. a. eine Sektflasche, auf ein Einsatzfahrzeug der Polizei schleuderte, wobei dieses Einsatzfahrzeug beschädigt wurde. In der Folge versuchte der Beschuldigte, sich einer polizeilichen Maßnahme durch Flucht zu entziehen, konnte jedoch in der Sonnenstraße angehalten werden. Während dieses Anhaltens versuchte eine Vielzahl zunächst unbeteiligter Personen, den Beschuldigten ... zu befreien. Die Personen gingen die Polizeibeamten dabei verbal und körperlich stark an, so dass die Angriffe nur durch den Einsatz des Einsatzmehrzweckstockes unterbunden bzw. weitere Angriffe verhindert werden konnten. Keiner der eingesetzten Polizeibeamten wurde verletzt.

Die in der Großen Anfrage 12 der Fraktion AfD benannte Anzahl von „über 400 Personen“, die die Polizeibeamten angegriffen haben sollen, ist den Akten nicht ansatzweise zu entnehmen. Dort ist lediglich von einer „Vielzahl“ bzw. „mehreren Personen“ die Rede.

Aufgrund dieser Vorfälle wurde gegen den Beschuldigten ... das Verfahren 103 Js 207/19 wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte eingeleitet. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Gegen die Personen, welche versucht hatten, den Beschuldigten zu befreien, wurde hier das Verfahren 530 UJs 14/19 wegen Landfriedensbruchs, Gefangenenbefreiung und tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte eingeleitet. Obwohl die Personen durch die Polizeibeamten ebenfalls der Dortmunder Ultraszene zugerechnet werden konnten, war eine Identifizierung nicht möglich. Beweiserhebliche Dokumentationen wie Video-

Aufzeichnungen des Vorfalles, liegen nicht vor, so dass das Verfahren gegen Unbekannt geführt und zwischenzeitlich eingestellt wurde.

Wegen des Wurfs eines Feuerwerkskörpers gegen einen Streifenwagen wurde das Verfahren 300 Js 444/19 gegen einen heranwachsenden Beschuldigten ... wegen Sachbeschädigung bzw. versuchter gefährlicher Körperverletzung eingeleitet. Dieses Verfahren wurde zwischenzeitlich gem. § 170 Abs. 2 StPO eingestellt, da ein gezielter Wurf nicht nachzuweisen war. Zudem konnte an dem Streifenwagen kein Schaden festgestellt werden.

Weitere Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit den Vorkommnissen in der Silvesternacht 2018/19 im Bereich der Möllerbrücke, insbesondere wegen des in der Großen Anfrage 12 der Fraktion AfD benannten Angriffs aus einer kleinen Gruppe heraus auf ein Ehepaar sind hier nicht bekannt.“

Ergänzend hierzu hat der Leitende Oberstaatsanwalt in Dortmund dem Ministerium der Justiz unter dem 21. Juni 2019 wie folgt berichtet:

„In dem Verfahren 103 Js 207/19 erließ das Amtsgericht Dortmund gegen den Angeklagten ... auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 13. Mai 2019 einen Strafbefehl wegen Sachbeschädigung unter Festsetzung einer Geldstrafe von 30 Tagessätzen zu je 30,00 Euro, gegen den mittlerweile Einspruch eingelegt wurde (Eingang beim Amtsgericht Dortmund am 17. Juni 2019)....

Die Tatvorwürfe eines tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, einer versuchten gefährlichen Körperverletzung sowie eines Landfriedensbruchs waren nach Abschluss der Ermittlungen nicht nachzuweisen.

In den Verfahren 530 UJs 14/19 und 300 Js 444/19 haben sich weitere Erkenntnisse nicht ergeben.“

Die Generalstaatsanwältin in Hamm hat am 23. April 2019 und 24. Juni 2019 mitgeteilt, sie haben keine Bedenken gegen die Sachbehandlung durch den Leitenden Oberstaatsanwalt in Dortmund. Unter dem 26. April 2019 hat sie zudem ergänzend berichtet, dass es sich bei den im Bericht des Leitenden Oberstaatsanwalts in Dortmund vom 18. April 2019 namentlich erwähnten Beschuldigten um deutsche Staatsangehörige handele.

22. Sind Tatverdächtige der Kölner Silvesternacht 2015/2016 in den nachfolgenden Jahreswechsellern erneut durch Straftaten in Erscheinung getreten?

In der Silvesternacht 2016/2017 wurden in Nordrhein-Westfalen zehn Personen polizeilich als tatverdächtig erfasst, die bereits in der Silvesternacht 2015/2016 in Nordrhein-Westfalen polizeilich in Erscheinung getreten waren.

In der Silvesternacht 2017/2018 wurde in Nordrhein-Westfalen eine Person polizeilich als tatverdächtig erfasst, die bereits in der Silvesternacht 2015/2016 in Nordrhein-Westfalen polizeilich in Erscheinung getreten war.

In der Silvesternacht 2018/2019 wurden in Nordrhein-Westfalen zwei Personen polizeilich als tatverdächtig erfasst, die bereits in der Silvesternacht 2015/2016 in Nordrhein-Westfalen polizeilich in Erscheinung getreten waren.

Weitere Details sind der Anlage 30 zu entnehmen.

23. *Liegen der Landesregierung polizeiliche und/oder nachrichtendienstliche Erkenntnisse vor, dass es in den Jahreswechselln 2015, 2016, 2017 und 2018 zu geplanten und verabredeten Zusammenrottungen von (vornehmlich migrantischen) Großgruppen gekommen ist, aus denen heraus Straftaten begangen worden sind?*

Der Landesregierung ist bekannt, dass die Frage der Planung bzw. Verabredung zu Straftaten durch Großgruppen für die Silvesternacht 2015/2016 intensiv in der Bund-Länder-Projektgruppe „Silvester“ untersucht wurde. Im Abschlussbericht der Bund-Länder-Projektgruppe „Silvester“ wird unter Nr. 1.2.2 (Planung/Organisationsgrad) festgestellt, dass sich keine belastbaren Hinweise auf das Vorhandensein von verfestigten Täterstrukturen oder auf Verabredungen zur Begehung von Straftaten ergeben haben. In Einzelfällen konnten familiäre Strukturen zwischen Tatverdächtigen ermittelt werden.

Für Köln konnte zur Silvesternacht 2015/2016 festgestellt werden, dass eine intensive Kommunikation mittels Mobiltelefon im Bereich des Hauptbahnhofes stattgefunden hat. Hinweise auf verfestigte Strukturen oder organisierte Tatbegehungen ließen sich anhand der Ermittlungsergebnisse jedoch nicht ableiten.

24. *Beurteilt die Landesregierung bunte „Respekt“-Armbänder und Comics der Stadt Köln als effektive Präventionsmaßnahmen gegen Straftaten vornehmlich migrantischer Großgruppen, wie sie sich 2015 in Köln zusammengerottet haben?*

Für die Landesregierung ist Prävention – sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene – ein wichtiges Element zur Gewährleistung der Inneren Sicherheit. Die in der Fragestellung genannten Aktivitäten sind lediglich zwei Bausteine innerhalb einer Vielzahl von Präventionsmaßnahmen, die sich an verschiedene Zielgruppen richten.

Die Kampagne „Respekt“ war und ist darauf ausgerichtet, Menschen aller Kulturen zu erreichen, die nach Köln kommen, um gemeinsam zu feiern. Hierzu hat die Stadt Köln die Öffentlichkeit auf diversen verfügbaren Kanälen, in verschiedenen Sprachen und mit eingängigen Präventionsmedien informiert. Mit den in diesem Zusammenhang seitens der Stadt Köln verteilten „Respekt-Armbänder“ bekennen sich die Trägerinnen und Träger zum respektvollen Umgang miteinander und werben für ihre Überzeugung.

Die Comics dienen dazu, Botschaften für ein friedliches Miteinander textarm und visuell zu vermitteln. Beide Bausteine sind keine isolierten Maßnahmen, sondern in ein Gesamtkonzept, u. a. mit erhöhter polizeilicher Präsenz an Kriminalitätsschwerpunkten, eingebunden.

25. *Wird die Silvesternacht 2018/2019 aus Sicht der nordrhein-westfälischen Sicherheitsbehörden als „ruhig und friedlich“ bewertet, weil es durch ein massives Polizeiaufgebot gelungen ist, die Gesamtzahl der erfassten Straftaten zu reduzieren, oder auch weil die Stimmungslage unterhalb von strafbewährten Handlungen überall „ruhig und friedlich“ war?*

Mit Blick auf die Polizeiliche Kriminalstatistik lässt sich für die Silvesternacht 2018/2019 feststellen, dass diese mit insgesamt 2.099 polizeilich registrierten Straftaten kriminalpolizeilich tatsächlich wesentlich ruhiger verlief als die Silvesternächte in den

Vorjahren (2.954 Straftaten in 2017/2018, 3.023 Straftaten in 2016/2017 und 4.705 Straftaten in 2015/2016).

Stellt man dieser Entwicklung die Zahl eingesetzter Kräfte gegenüber, zeigt dies, dass dem Rückgang der Zahl registrierter Straftaten eben keine Erhöhung der Einsatzkräfte gegenüber steht. Nach einem deutlich verstärkten Kräfteinsatz in der Silvesternacht 2016/2017 gegenüber 2015/2016 wurde die Kräffelage in den Folgejahren sukzessive reduziert und beschrieb, ähnlich der Zahl polizeilich registrierter Straftaten, eine rückläufige Tendenz.

Die Silvesternacht 2018/2019 wurde folglich als „ruhig und friedlich“ bewertet, da die vorliegenden Daten dies nahelegen.

26. Was ist der aktuelle Ermittlungsstand (Täter, Tatmotiv, etc.) zu den Vorkommnissen am Hambacher Tagebau am frühen Dienstagmorgen (1. Januar 2019), als Beamte mit Brandsätzen angegriffen worden sind?

Der Leitende Oberstaatsanwalt in Aachen hat dem Ministerium der Justiz hierzu unter dem 24. Juni 2019 wie folgt berichtet:

„Anlässlich der Vorfälle in der Silvesternacht 2018/2019 hat meine Behörde ein Ermittlungsverfahren gegen einen 43 Jahre alten Mann aus Frankfurt am Main wegen des Vorwurfs der schweren Brandstiftung u. a. (4 Js 73/19) eingeleitet. Aufgrund der Aussagen von vor Ort eingesetzten Polizeibeamten und den aufgefundenen Beweismitteln besteht der Verdacht, dass mehrere Personen am 01.01.2019 zwischen 00.18 Uhr und 00.31 Uhr im Hambacher Forst Molotow-Cocktails und Pyrotechnik in Richtung der dort eingesetzten Polizeibeamten und ihrer Einsatzfahrzeuge geworfen haben, ohne dass ein Personen- oder Sachschaden eintrat. Nach Aussage der Beamten habe man mehrere Personengruppen erkennen können, zudem seien aus dem Wald mehrere Personen akustisch wahrgenommen worden. Nachdem sich die Einsatzkräfte entschlossen hätten, den Wald zu begehen, seien sie auf eine Personengruppe getroffen, der auch der Beschuldigte angehört habe.

Dass der Beschuldigte, der sich zu den Tatvorwürfen bislang nicht eingelassen hat, selbst mit Gegenständen geworfen hat oder Teil einer Gruppe gewesen ist, aus der heraus die Würfe erfolgt sind, konnte von keinem der Zeugen beobachtet werden.

Die vor Ort aufgefundenen Beweismittel, u. a. Kabelbinder und Plastikfolien, die zur Herstellung der Molotow-Cocktails verwendet worden sind, wurden sichergestellt und werden derzeit durch das Landeskriminalamt NRW molekulargenetisch untersucht. Der zuständige Dezernent meiner Behörde hat um eine beschleunigte Bearbeitung gebeten. Die Ermittlungen dauern an.“

Der Generalstaatsanwalt in Köln hat am 24. Juni 2019 mitgeteilt, er habe gegen die Sachbehandlung durch den Leitenden Oberstaatsanwalt in Aachen keine Bedenken.

Große Anfrage 12

Anlage 1

Straftaten	Silvester 2010/2011	
	gemeldet	Fälle davon Versuche
Straftaten insgesamt	910	56
Tötungsdelikte	2	2
Sexualdelikte	14	2
Raubdelikte	6	1
Körperverletzungsdelikte	131	9
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	1	0
Nötigung/Bedrohung	20	0
Diebstahlsdelikte	417	39
Widerstand gegen die Staatsgewalt	12	0
Sachbeschädigung	207	3
sonstige Straftaten	100	0

Große Anfrage 12

Anlage 2

Straftaten	Silvester 2011/2012	
	Fälle gemeldet	Fälle davon Versuche
Straftaten insgesamt	1060	68
Sexualdelikte	11	4
Raubdelikte	11	1
Körperverletzungsdelikte	166	15
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	1	0
Nötigung/Bedrohung	16	0
Diebstahlsdelikte	517	43
Widerstand gegen die Staatsgewalt	9	0
Sachbeschädigung	230	3
sonstige Straftaten	99	2

Große Anfrage 12

Anlage 3

Straftaten	Silvester 2012/2013	
	gemeldet	Fälle davon Versuche
Straftaten insgesamt	1137	69
Tötungsdelikte	1	1
Sexualdelikte	10	1
Raubdelikte	12	6
Körperverletzungsdelikte	168	7
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	2	0
Nötigung/Bedrohung	18	0
Diebstahlsdelikte	573	47
Widerstand gegen die Staatsgewalt	5	0
Sachbeschädigung	225	1
sonstige Straftaten	123	6

Große Anfrage 12

Anlage 4

Straftaten	Silvester 2013/2014	
	Fälle gemeldet	Fälle davon Versuche
Straftaten insgesamt	1237	60
Tötungsdelikte	2	2
Sexualdelikte	16	0
Raubdelikte	11	0
Körperverletzungsdelikte	135	7
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	6	0
Nötigung/Bedrohung	10	0
Diebstahlsdelikte	644	42
Widerstand gegen die Staatsgewalt	9	0
Sachbeschädigung	260	5
sonstige Straftaten	144	4

Große Anfrage 12

Anlage 5

Straftaten	Silvester 2014/2015	
	Fälle gemeldet	davon Versuche
Straftaten insgesamt	3377	204
Tötungsdelikte	3	2
Sexualdelikte	21	5
Raubdelikte	69	7
Körperverletzungsdelikte	859	54
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	6	0
Nötigung/Bedrohung	58	1
Diebstahlsdelikte	1085	115
Widerstand gegen die Staatsgewalt	35	0
Sachbeschädigung	626	6
Landfriedensbruch	1	0
sonstige Straftaten	614	14

Große Anfrage 12

Anlage 6

Straftaten	Silvester 2015/2016	
	Fälle gemeldet	davon Versuche
Straftaten insgesamt	4705	318
Tötungsdelikte	2	2
Sexualdelikte	375	19
Raubdelikte	130	25
Körperverletzungsdelikte	961	64
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	10	0
Nötigung/Bedrohung	91	3
Diebstahlsdelikte	1611	185
Widerstand gegen die Staatsgewalt	49	0
Sachbeschädigung	734	8
Landfriedensbruch	4	0
sonstige Straftaten	738	12

Große Anfrage 12

Anlage 7

Straftaten	Silvester 2016/2017	
	Fälle gemeldet	Fälle davon Versuche
Straftaten insgesamt	3023	187
Tötungsdelikte	3	2
Sexualdelikte	38	5
Raubdelikte	29	3
Körperverletzungsdelikte	843	64
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	7	0
Nötigung/Bedrohung	79	0
Diebstahlsdelikte	675	104
Widerstand gegen die Staatsgewalt	52	0
Sachbeschädigung	707	0
sonstige Straftaten	590	9

Große Anfrage 12

Anlage 8

Silvester 2017/2018

Straftaten	Fälle	
	gemeldet	davon Versuche
Straftaten insgesamt	2954	183
Tötungsdelikte	4	4
Sexualdelikte	47	5
Raubdelikte	39	8
Körperverletzungsdelikte	911	66
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	4	0
Nötigung/Bedrohung	77	0
Diebstahlsdelikte	548	90
Widerstand gegen die Staatsgewalt	64	0
Sachbeschädigung	667	7
Landfriedensbruch	1	0
sonstige Straftaten	592	3

Große Anfrage 12

Anlage 9

Straftaten	Silvester 2018/2019	
	Fälle gemeldet	davon Versuche
Straftaten insgesamt	2099	114
Tötungsdelikte	1	1
Sexualdelikte	19	0
Raubdelikte	28	5
Körperverletzungsdelikte	591	35
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	2	0
Nötigung/Bedrohung	65	2
Diebstahlsdelikte	354	61
Widerstand gegen die Staatsgewalt	66	2
Sachbeschädigung	609	6
sonstige Straftaten	364	2

Große Anfrage 12

Anlage 10

Silvester 2010/2011	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	1
Körperverletzungsdelikte	1

Große Anfrage 12

Anlage 11

Silvester 2011/2012	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	2
Nötigung/Bedrohung	1
Sachbeschädigung	1

Große Anfrage 12

Anlage 12

Silvester 2012/2013	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	6
Tötungsdelikte	1
Körperverletzungsdelikte	1
sonstige Straftaten	4

Große Anfrage 12

Anlage 13

Silvester 2013/2014	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	5
Körperverletzungsdelikte	1
Nötigung/Bedrohung	1
Sachbeschädigung	1
sonstige Straftaten	2

Große Anfrage 12

Anlage 14

Silvester 2014/2015	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	16
Raubdelikte	2
Körperverletzungsdelikte	5
Nötigung/Bedrohung	2
Sachbeschädigung	2
sonstige Straftaten	5

Große Anfrage 12

Anlage 15

Silvester 2015/2016	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	21
Raubdelikte	1
Körperverletzungsdelikte	2
Nötigung/Bedrohung	4
Sachbeschädigung	2
sonstige Straftaten	12

Große Anfrage 12

Anlage 16

Silvester 2016/2017	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	27
Körperverletzungsdelikte	4
Nötigung/Bedrohung	3
Sachbeschädigung	2
sonstige Straftaten	18

Große Anfrage 12

Anlage 17

Silvester 2017/2018	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	25
Körperverletzungsdelikte	4
Nötigung/Bedrohung	2
Widerstand gegen die Staatsgewalt	1
Sachbeschädigung	1
sonstige Straftaten	17

Große Anfrage 12

Anlage 18

Silvester 2018/2019	
mit Schusswaffe gedroht/geschossen	
Straftaten	Fälle
Straftaten insgesamt	44
Raubdelikte	1
Körperverletzungsdelikte	7
Nötigung/Bedrohung	8
Widerstand gegen die Staatsgewalt	2
Sachbeschädigung	1
sonstige Straftaten	25

Große Anfrage 12

Anlage 19

	Silvester 2010/2011		
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	310	65	20,97
Tötungsdelikte	2	0	0,00
Sexualdelikte	13	3	23,08
Raubdelikte	3	1	33,33
Körperverletzungsdelikte	157	26	16,56
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	1	0	0,00
Nötigung/Bedrohung	17	5	29,41
Diebstahlsdelikte	52	6	11,54
Widerstand gegen die Staatsgewalt	13	4	30,77
Sachbeschädigung	56	6	10,71
sonstige Straftaten	89	23	25,84

Große Anfrage 12

Anlage 20

Silvester 2011/2012			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	392	83	21,17
Sexualdelikte	10	2	20,00
Raubdelikte	14	2	14,29
Körperverletzungsdelikte	180	37	20,56
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	1	1	100,00
Nötigung/Bedrohung	13	4	30,77
Diebstahlsdelikte	57	15	26,32
Widerstand gegen die Staatsgewalt	9	2	22,22
Sachbeschädigung	55	4	7,27
sonstige Straftaten	80	19	23,75

Große Anfrage 12

Anlage 21

Silvester 2012/2013			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	406	83	20,44
Tötungsdelikte	2	0	0,00
Sexualdelikte	11	3	27,27
Raubdelikte	7	3	42,86
Körperverletzungsdelikte	191	29	15,18
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	2	0	0,00
Nötigung/Bedrohung	13	2	15,38
Diebstahlsdelikte	76	30	39,47
Widerstand gegen die Staatsgewalt	5	0	0,00
Sachbeschädigung	35	1	2,86
sonstige Straftaten	82	19	23,17

Große Anfrage 12

Anlage 22

Silvester 2013/2014			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	413	103	24,94
Tötungsdelikte	5	2	40,00
Sexualdelikte	8	1	12,50
Raubdelikte	4	3	75,00
Körperverletzungsdelikte	133	23	17,29
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	5	1	20,00
Nötigung/Bedrohung	10	3	30,00
Diebstahlsdelikte	63	32	50,79
Widerstand gegen die Staatsgewalt	10	4	40,00
Sachbeschädigung	61	12	19,67
sonstige Straftaten	138	26	18,84

Große Anfrage 12

Anlage 23

Silvester 2014/2015			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	1664	430	25,84
Tötungsdelikte	5	4	80,00
Sexualdelikte	14	2	14,29
Raubdelikte	26	11	42,31
Körperverletzungsdelikte	892	206	23,09
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	6	1	16,67
Nötigung/Bedrohung	57	12	21,05
Diebstahlsdelikte	175	97	55,43
Widerstand gegen die Staatsgewalt	37	11	29,73
Sachbeschädigung	206	23	11,17
Landfriedensbruch	5	0	0,00
sonstige Straftaten	380	97	25,53

Große Anfrage 12

Anlage 24

Silvester 2015/2016			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	1970	674	34,21
Tötungsdelikte	2	0	0,00
Sexualdelikte	44	33	75,00
Raubdelikte	34	25	73,53
Körperverletzungsdelikte	933	233	24,97
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	9	3	33,33
Nötigung/Bedrohung	81	26	32,10
Diebstahlsdelikte	227	154	67,84
Widerstand gegen die Staatsgewalt	61	24	39,34
Sachbeschädigung	248	35	14,11
Landfriedensbruch	20	4	20,00
sonstige Straftaten	461	187	40,56

Große Anfrage 12

Anlage 25

Silvester 2016/2017			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	1770	512	28,93
Tötungsdelikte	4	0	0,00
Sexualdelikte	26	9	34,62
Raubdelikte	11	8	72,73
Körperverletzungsdelikte	874	231	26,43
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	7	3	42,86
Nötigung/Bedrohung	83	26	31,33
Diebstahlsdelikte	109	71	65,14
Widerstand gegen die Staatsgewalt	56	22	39,29
Sachbeschädigung	232	32	13,79
sonstige Straftaten	505	155	30,69

Große Anfrage 12

Anlage 26

Silvester 2017/2018			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	1860	520	27,96
Tötungsdelikte	4	2	50,00
Sexualdelikte	32	12	37,50
Raubdelikte	20	6	30,00
Körperverletzungsdelikte	968	232	23,97
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	5	1	20,00
Nötigung/Bedrohung	72	23	31,94
Diebstahlsdelikte	115	37	32,17
Widerstand gegen die Staatsgewalt	83	29	34,94
Sachbeschädigung	218	43	19,72
Landfriedensbruch	6	5	83,33
sonstige Straftaten	501	173	34,53

Große Anfrage 12

Anlage 27

Silvester 2018/2019			
	Tatverdächtige		
	insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
insgesamt	1106	311	28,12
Sexualdelikte	15	8	53,33
Raubdelikte	9	5	55,56
Körperverletzungsdelikte	608	173	28,45
Delikte gegen die persönliche Freiheit (ohne Nötigung/Bedrohung)	2	0	0,00
Nötigung/Bedrohung	56	18	32,14
Diebstahlsdelikte	40	15	37,50
Widerstand gegen die Staatsgewalt	70	20	28,57
Sachbeschädigung	144	16	11,11
sonstige Straftaten	278	91	32,73

Große Anfrage 12

Anlage 28

	2014/2015		2015/2016		2016/2017		2017/2018		2018/2019	
Gesamtzahl Tatverdächtiger als natürliche Person	1461		1678		1544		1668		1016	
im Melderegister nicht identifiziert	46	3,15%	106	6,32%	61	3,95%	58	3,48%	44	4,33%
Personen mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit	964	65,98%	971	57,87%	953	61,72%	1012	60,67%	622	61,22%
Personen mit ausschließlich einer ausländischen Staatsangehörigkeit	297	20,33%	406	24,20%	350	22,67%	392	23,50%	236	23,23%
Personen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit	145	9,92%	185	11,03%	177	11,46%	203	12,17%	107	10,53%
Personen mit mehreren ausschließlich ausländischen Staatsangehörigkeiten	9	0,62%	9	0,54%	3	0,19%	3	0,18%	7	0,69%
Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit	0	0,00%	1	0,06%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%

Große Anfrage 12

Anlage 29

	2010/2011*		2011/2012*		2012/2013*		2013/2014*		2014/2015		2015/2016		2016/2017		2017/2018		2018/2019	
	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft	Kräfte im Dienst	Kräfte in Rufbereitschaft
eingesetzte Kräfte der Direktionen Gefahrenabwehr/Einsatz und Besondere Aufgaben	2074	9	2036	9	2438	21	2463	15	3642	10	3628	43	4613	64	4294	91	4133	68
eingesetzte Kräfte der Direktion Kriminalität	161	55	199	59	200	67	203	72	261	71	260	93	675	472	595	171	491	203
eingesetzte Kräfte der Direktion Verkehr	120	5	119	3	185	5	186	8	305	7	307	9	476	25	486	16	433	13
eingesetzte Kräfte der Direktion Zentrale Aufgaben	1	9	1	9	2	9	2	9	7	10	8	10	162	50	141	24	99	18
eingesetzte Kräfte der Bereitschaftspolizei	125	0	125	0	114	0	161	0	161	0	234	123	1881	0	1698	0	1551	0
Summe der Kräfte der Polizei NRW im Dienst/in Rufbereitschaft	2481	78	2480	80	2939	102	3015	104	4376	98	4437	278	7807	611	7214	302	6707	302
Summe der Kräfte der Polizei NRW insgesamt	2559		2560		3041		3119		4474		4715		8418		7516		7009	
eingesetzte Kräfte der Ordnungsämter**	68		62		60		74		62		52		275		256		246	

* Die Angaben zu den Kräften der Polizei bis zum Jahreswechsel 2013/2014 sind mit den darauffolgenden nur eingeschränkt vergleichbar. Aufgrund von Löschungsfristen liegen die Daten erst ab dem Jahreswechsel 2014/2015 vollständig vor.

** In den Ordnungsämtern wurden Fälle nicht abgerufener Rufbereitschaften nicht gezählt.

Große Anfrage 12

Anlage 30

Straftaten	Silvester	Fälle	Tatverdächtige		
			insgesamt	nichtdeutsch	Anteil in %
Straftaten insgesamt	2016/2017	17	10*	3	30,00
Körperverletzungsdelikte	2016/2017	9	7	2	28,57
Nötigung/Bedrohung	2016/2017	2	2	0	0,00
Diebstahlsdelikte	2016/2017	0	0	0	
Sachbeschädigung	2016/2017	4	4	1	25,00
sonstige Straftaten	2016/2017	2	2	1	50,00
Straftaten insgesamt	2017/2018	1	1	1	100,00
Körperverletzungsdelikte	2017/2018	0	0	0	
Nötigung/Bedrohung	2017/2018	0	0	0	
Diebstahlsdelikte	2017/2018	1	1	1	100,00
Sachbeschädigung	2017/2018	0	0	0	
sonstige Straftaten	2017/2018	0	0	0	
Straftaten insgesamt	2018/2019	2	2	0	0,00
Körperverletzungsdelikte	2018/2019	1	1	0	0,00
Nötigung/Bedrohung	2018/2019	0	0	0	
Diebstahlsdelikte	2018/2019	0	0	0	
Sachbeschädigung	2018/2019	0	0	0	
sonstige Straftaten	2018/2019	1	1	0	0,00

*Die Summe von zehn Tatverdächtigen bei siebzehn Straftaten bedeutet, dass mehrere der zehn Tatverdächtigen in der Silvesternacht 2016/2017 mehr als einmal polizeilich als einer Straftat verdächtig erfasst wurden.